

und Weltzeit; kurzer Abriss einer Geschichte der Zeitbestimmungsmethoden.

Unsere geehrten Leser haben nun in Kürze einen Ueberblick von dem Inhalte des Buches erhalten, dasselbe umfasst 208 Seiten Text. Die Figuren sind auf 11 Foliotafeln, zu einem Atlas vereinigt, beigegeben. Die spezielle Angabe der 122 Figuren würde hier zu weit führen, es möge nur kurz erwähnt sein, dass die Tafeln 1—3 die Abbildungen verschiedener Hemmungen, Tafel 4 Pendelkonstruktionen, Tafel 5 u. 6 elektrische Uhren, Tafel 7 u. 8 Hilfskompensationen und verschiedenes andere, Tafel 9 Taschenuhren und Zeitmessinstrumente enthalten. Von ganz besonderem Interesse dürften die Tafeln 10 und 11 sein, sie stellen die Abtheilung IV der Deutschen Seewarte, das Chronometerprüfungs-Institut dar, und zwar verschiedene Ansichten des Gebäudes von aussen und im Durchschnitt, ferner die genaue Abbildung des Wärme-Apparates zur Erhaltung einer gleichbleibenden Temperatur bei der Prüfung der Sechronometer.

Zu bedauern ist nur, dass Herr Gelcich nicht in der Lage war, (jedenfalls infolge des zu weit vorgeschrittenen Druckes) die neuesten Forschungen über die Geschichte der Nürnberger und Augsburger Uhrmacherei zu benutzen. Diese Abhandlungen von Herrn Bibliothekar Carl Friedrich sind im Jahrgange 1886 unseres Journals befindlich und enthalten viel des Interessanten. Es würden sich besonders für Seite 28 des Gelcich'schen Werkes einige Berichtigungen nöthig machen, nämlich dass unter Peter Hele und Andreas Heinlein ein und dieselbe Person zu verstehen sei, deren wahrer Name Peter Henlein ist, wie man unzweifelhaft nachgewiesen hat; dieser Nürnberger Schlosser, welcher um das Jahr 1500 die erste Taschenuhr baute, starb nicht 1540, sondern 1542, welches gleichfalls durch Urkunden nachgewiesen worden ist. Selbstverständlich wird das Werk des Herrn Gelcich durch die erwähnten Mängel nicht an Werth einbüßen, es ist ein mit grossem Fleiss geordnetes Sammelwerk, dessen Studium für manchen Fachgenossen anregend sein wird. Der Ladenpreis für Buch und Atlas beträgt 6 Mark.

F. Rosenkranz.

Verschiedenes.

Die Indianer und das Telephon.

Als die ersten Telegraphen in Amerika in den Indianergebieten gebaut wurden, da liess man mehrere Indianerhäuptlinge von zwei verschiedenen Stationen sich durch Vermittelung von Beamten, welche die

Gespräche abtelegraphirten, unterhalten. Hierauf reisten die Häuptlinge einander entgegen, trafen in der Mitte zwischen den Stationen zusammen und waren nun ganz überwältigt von der Wahrheit, dass sie sich wirklich von den weit auseinanderliegenden Stationen gesprochen hatten. Seitdem aber waren die Telegraphenlinien den Indianern heilig, sie fürchteten dieselben als Zauberwerk und liessen sie unbeschädigt, selbst in Kriegszeiten. Noch viel grösseres Staunen, ja Grauen hat aber das Telephon auf die Indianer ausgeübt. Amerikanische Zeitungen berichteten über den furchtbaren Eindruck, welchen das Telephon auf einige Häuptlinge der Apachen-Indianer gemacht hat. Als die Häuptlinge kürzlich St. Louis in Missouri passirten, machte man sie u. a. auch mit dem Fernsprecher bekannt und liess sie ein Gespräch aus dem Apparat mit anhören. Kaum aber vernahmen sie die aus dem Apparat hervorkommenden Worte, als sich auch Bestürzung und Grauen auf ihren rothen Gesichtern zeigte; sie wussten nicht, wie sie die Töne erklären sollten. Nachdem sie nacheinander mit Zittern aber doch mit grosser Aufmerksamkeit gelauscht hatten, hüllten sie sich in ihre Mäntel und verharrten lange Zeit in Stillschweigen; dann aber hielten sie mit gedämpfter Stimme eine lange Unterredung über das Wunder und erklärten schliesslich, der grosse Geist der Weissen habe zu ihnen geredet; das Gespräch im Fernsprecher war nämlich in englischer Sprache geführt worden. Schliesslich erbat man sich einen Fernsprecher-Apparat, damit ihre Kinder auch den grossen Geist der Indianer hören könnten. — Die Telegraphenlinien werden aber wol niemals von den Indianern etwas zu leiden haben.

Amtliche Bekanntmachungen.

Musterregister.

In das Musterregister ist eingetragen worden:

Nürnberg. Nr. 544. Patentstiftfabrikant Ludwig Hörr in Nürnberg, verschlossenes Packet, enthaltend das Muster einer Uhrkette mit Tintefass, Federhalter und Bleistift, G.-Nr. 1389, Muster für Flächen-erzeugnisse, Schutzfrist 1 Jahr, angemeldet am 9. Dezember 1886, Vorm. 10³/₄ Uhr.

Königl. Landgericht, Kammer für Handelssachen zu Nürnberg.
Der Vorsitzende: Schmidiller.

Briefkasten.

Herrn W. T. in V. (Rheinland). Nein, noch nicht! Wird s. Z. im Journal bekannt gegeben. Besten Gruss. Die Expedition.

Anzeigen.

Ohne besondere Vereinbarung werden Inserate nur gegen vorherige Einsendung des Betrages aufgenommen.

Uhrenfabrik Theodor Hahn,
Stuttgart. Spec.: Wächter-
Controle- und Weckeruhr.

Cylinder-Federn,

beste Qual.,
à Dtz. M. 1.60, à Gr. M. 18.—.
Starke neu. Kapseln mit Glas oder
Hornplatte,
à Dtz. M. 2.25, à Gr. M. 24.—.
Deutsche Wecker mit gut. Werken,
à Stück M. 4.50, offerirt:
M. Rosenstiel, Zerbst.

Achtung.

Garantirt echte Nickel-Uhrketten,
schöne Auswahl.
Probe-Sortiments von Mark 10,— an
gegen Nachnahme. Prachtvolle und
dabei ausserordentlich billige Waare.
Heinrich Sohns,
Düsseldorf.
Spezialität: echte Nickel-Uhrketten.

Berlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Geschichte der Uhrmacherkunst

von den ältesten Zeiten bis
auf unsere Tage.

Vierte Auflage
von Barfuß' „Geschichte der Uhrmachers-
kunst“, in vollständiger Neubearbeitung
herausgegeben von

Eugen Gelcich,
k. k. Professor und Direktor der Nau-
tischen Schule in Vuffinpiccolo.
Mit Atlas von 11 Foliotafeln.
1887. gr. 8. 6 Mark.
Vorrätig in allen Buchhand-
lungen.

Uhren-Gläser.

Alle Arten Gläser zur Uhren-
fabrikation in jeder Façon, so-
wohl facettirt als unfacettirt,
ebenso Spiegelgläser empfiehlt
Dav. Benda,
Fürth (Bayern).
Vertreter im In- und Ausland
gesucht.

Compl.

Werkzeug-Ausstattungen

für Lehrlinge, per Ratenzahlung,
liefert am besten die Fournituren-
handlung von

M. Rosenstiel, Zerbst.

Repaffagen

u. Reparaturen jeder Art übernimmt

Albin Riedel,
Wildenfels i. S.

Preisliste gratis und franko.

Anhänge-Etiketten

in grösster Auswahl billigst.
Illustr. Preisliste gratis und
franko. — Ausführung aller
Druckarbeiten.

Hyll & Klein, Barmen.

H. Podiebrad

Granatwaaren-Fabrik

Prag.

A. Kunz Stuttgart

Man verlange
Bogen 36



Ollichés für:
Uhrmacher, Optiker, Elektriker.